

Medienmitteilung, 21. September 2010

Trägerverein Bürgerforum
Gemeinde Freienbach
www.buergerforum-freienbach.ch

Präsidentin: Irene Herzog-Feusi
Etzelstrasse 54, 8808 Pfäffikon
Tel./Fax 055 410 41 93
irhe@active.ch

Sekretariat: Franziska Eicher
Rosenhof 4, 8808 Pfäffikon
Tel. 055 410 73 33

**Umfahrung Pfäffikon und Verkehrsoptimierung Höfe
Das Bundesgericht soll im Rahmen der hängigen Stimmrechtsbeschwerden
eine ausserkantonale und unabhängige Untersuchung einleiten**

Die behördlichen Medienmitteilungen von letzter Woche haben ein Nachspiel; Das Bürgerforum verlangt beim Bundesgericht, dass die bisherigen Leistungen und Kosten offengelegt werden müssen und allfällige Missbräuche in der bisherigen Planung untersucht werden.

Wie in der neuesten Ausgabe des Bürgerforum-Info gefordert, soll nun dringend Klarheit geschaffen werden über den Stand der Planung und die verbliebenen Kredite der Verkehrsoptimierung Höfe, die jetzt unausweichlich in sich zusammenfällt, nachdem die Umfahrung Pfäffikon als unrealistisch entlarvt worden ist.

Zwei Vorstandsmitglieder des Bürgerforums Freienbach, Irene Herzog-Feusi und Walter Heusser, haben Stimmrechtsverletzungen im Zusammenhang mit Umfahrungs-Projektkrediten und den Abstimmungen zu Fällmistunnel und Halten-Zubringer beanstandet und das Bundesgericht angerufen, die Entscheide des Verwaltungsgerichts als willkürlich und befangen aufzuheben. Die neueste Sachlage bestätigt die Beschwerden voll und ganz.

Nachdem die Hauptverantwortlichen des Kantons, Regierungsrat Lorenz Bösch und Kantonsingenieur Franz Gallati, per Ende September ihre Posten verlassen und sich die politischen und juristischen Instanzen im Kanton Schwyz bei der Gesamtplanung als weitgehend befangen erwiesen haben, muss jetzt von übergeordneter Stelle eine unabhängige Untersuchung veranlasst werden.

Wenn schon die Umfahrung gestoppt ist, dann dürfen selbstverständlich auch keine weiteren Gelder aus einem allfälligen Restkredit für neue behördliche Werbe-Aufträge ausgegeben werden. Jahrelang ist den Bürgern aufgetischt worden, sämtliche Teilprojekte der VOH seien aufeinander abgestimmt und keines dürfe wegfallen, sonst sei die positive Wirkung des Gesamtkonzepts weg. Das ist jetzt geschehen. Nach dem offenkundigen Scheitern des Masterplansystems ist das weitere Hinauszögern eines ehrlichen Eingeständnisses nur noch ein unnützer Versuch, die klaren Abstimmungsergebnisse zu unterwandern.

Die Umfahrung ist unsanft im Mülleimer der Geschichte gelandet und jetzt ist Aufräumen angesagt, damit die schon lange in der Warteschlange stehenden, vernünftigeren und kostengünstigeren Massnahmen endlich umgesetzt werden können.

Irene Herzog-Feusi, Präsidentin